Die Stufenlieder - Ps. 129-136

Teil 2

Referent	Max Billeter
Ort	Niederrossbach
Datum	22.03.1996
Länge	01:19:16
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb003/die-stufenlieder-ps-129-136

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend Psalm 132 bis Psalm 134.

Psalm 132 ein Stufenlied. Gedenke Jehova dem David alle seine Mühsal, welcher Jehova schwur, ein gelübte Tat dem mächtigen Jakobs. Wenn ich hineingehe in das Zelt meines Hauses, [00:01:01] wenn ich steige auf das Lager meines Bettes, wenn ich schlafgestatte meinen Augen, schlummer meinen Augenlidern, bis ich eine Stätte finde für Jehova, Wohnungen für den mächtigen Jakobs. Siehe wir hörten von ihr in Ephrata, befanden sie in den gefüllten Jahres. Lasst uns eingehen in seine Wohnungen, niederfallen vor dem Schemel seiner Füße. Steh auf Jehova zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke. Lass deine Priester bekleidet werden mit Gerechtigkeit und deine Frommen jubeln. Und David deines Knechtes willen weise nicht ab, das Angesicht deines Gesalbten. Jehova hat dem David geschworen, in Wahrheit er wird nicht davon [00:02:10] abweichen, von der Frucht deines Leibes will ich auf deinem Thron sitzen. Wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren, welche ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem Thron sitzen, immer da. Denn Jehova hat Sion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohnstätte. Dies ist meine Ruhe immer da, hier will ich wohnen, denn ich habe es begehrt. Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen mit Brot sättigen und seine Priester will ich bekleiden mit Heil und seine Frommen werden laut jubeln. Dort will ich das Hohen Davids wachsen lassen, habe eine [00:03:06] Leuchte zugerichtet meinem Gesalbten. Seine Feinde will ich bekleiden mit Schande und auf ihm wird seine Krone blühen. Psalm 133, ein Stufenlied. Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen. Wie das köstliche Öl auf dem Haupte, das herabfließt auf den Bart, auf den Bart Arons, das herabfließt auf den Saum seiner Kleider. Wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf den Berg Sions, denn dort hat Jehova den Segen verordnet, Leben bis in Ewigkeit. Psalm 134, ein Stufenlied. Siehe, preiset Jehova alle ihre Knechte, Jehovas, die ihr stehet im [00:04:09] Haus Jehovas in den Nächten. Erhebet eure Hände im Heiligtum und preiset Jehova. Jehovas segne dich von Sion aus, der Himmel und Erde gemacht hat. In diesen drei Stufenlieden werden wir zum Höhepunkt der Gedanken Gottes in den Stufenlieden geführt, wie wir das gestern Abend schon angedeutet haben. Wir sahen gestern, dass eigentlich immer drei Stufenlieder zusammengehören. Das ist nicht schwer, das zu erkennen. Ich möchte noch darauf hinweisen, für die, die gerne ein bisschen [00:05:04] in Gottes Wort forschen, dass immer der erste der drei der wesentliche Psalm ist und dann die nächsten zwei gleichsam daraus hervorgehen oder weitere

Erklärungen zum ersten geben. Also der erste der drei ist der wesentliche Psalm, das wesentliche Stufenlied, das da uns die Richtung und den Hauptgedanken anzeigt. Wir haben in diesen drei Psalmen, die wir gelesen haben, in Psalm 132 den Ort der Ruhe Gottes. In Psalm 133 den Frieden oder die Eintracht der Brüder und in Psalm 134 [00:06:03] haben wir dann eigentlich das Weilen in der Gegenwart Gottes. Zur Anbetung einerseits, aber andererseits auch zum Empfangen von Segen. Wir werden da in die Einzelheiten sehen. Der Psalm 132 ist das längste Stufenlied und wenn auch dieses Stufenlied nicht überschrieben ist, Gott hat immer eine Absicht dabei, wenn er etwas nicht tut, das haben wir gestern schon gesehen, so können wir doch erkennen und fast sicher sagen, dass dieses Stufenlied von Salamo ist. Wir werden das auch noch sehen. Es ist interessant, dass immer in einer dieser ein Psalm pro dreier [00:07:10] Gruppe ein Psalm von David ist oder eben hier von Salamo. Der große Gedanke ist die Ruhe Gottes. Und wenn Gott ruht, dann ist auch sein Volk zur Ruhe gesetzt. Wir singen es in einem Lied, den Gedanken, da wo Gott mit Wohne ruht, natürlich im Blick auf den Herrn Jesus in diesem Lied, und dennoch möchte ich den Gedanken ausdrücken, sind auch wir zur Ruhe gesetzt. Und so wenn wir jetzt die Ruhe Gottes betrachten, in Psalm 132, dann ist das zugleich auch unsere Ruhe oder die Ruhe des Volkes Gottes zunächst. Der Psalm 132 nimmt Geschehnisse aus der Geschichte des Volkes [00:08:14] Israel in der Vergangenheit, um zukünftige Dinge anzuzeigen, nämlich die Ruhe im tausendjährigen Reich. Das ist der große Gedanke. Im Hebräer Brief schreibt der Schreiber dieses Briefes, also ist dem Volke Gottes noch eine Ruhe aufbewahrt. Und es ist eine große Freude auch für unsere Herzen, dass wir wissen, dass für das irdische Volk Gottes, das Volk Israel, es noch eine Ruhe geben wird. Diese Ruhe im tausendjährigen Reich, von dem auch der Schreiber des Hebräer Briefes [00:09:02] schreibt. Dann möchte ich zum Kernpunkt kommen, nämlich dass Gott zur Ruhe kommen wird. Und wir erkennen schon diesen Gedanken sehr deutlich in der Schöpfung. Gott hat in sechs Tagen die erste Schöpfung geschaffen und am siebten hat er geruht. Und dann hat er diesem irdischen Volk Israel gezeigt, dass sie den Sabbat heiligen sollen. Und dieses irdische Volk Gottes musste den siebten Tag, den Sabbat, das ist heute der Samstag, musste sie und durfte sie als Ruhetag nehmen in ihrem Leben. Und sowohl der siebte Schöpfungstag wie auch der Sabbat im Alten Testament spricht prophetisch [00:10:07] von dieser Ruhe Gottes, die eintreten wird im tausendjährigen Reich. Es ist etwas sehr Köstliches.

Es gibt noch etwas Neues, das möchte ich jetzt nebenbei erwähnen, nämlich es gibt noch eine neue Schöpfung. Was wir bis jetzt gesprochen haben, bezieht sich auf die erste Schöpfung. Aber es gibt noch eine neue Schöpfung und die hat angefangen am Auferstehungstag des Jesus. Als er aus den Toten hervorgekommen ist, ist er der erstgeborene aus den Toten, welcher der Anfang ist. Der Anfang einer neuen Schöpfung. Das war der erste Tag der Woche, aber zugleich ist der erste Tag der Woche auch der achte Tag. Und die Zahl 8 ist die Zahl eines Neuanfangs. Als der Herr Jesus aus den Toten [00:11:06] hervorgab, begann die neue Schöpfung. Es ist sehr bemerkenswert in dieser Hinsicht Johannes 16 zu studieren, wo der Herr Jesus von seiner Auferstehung spricht und das vergleicht mit der Geburt eines Kindes. Sehr bemerkenswert. Da deutet er schon die neue Schöpfung an. Und dann sehen wir in 2. Korinther 5, dass alle die jetzt seit der Auferstehung des Herrn Jesus an den Namen und das Werk des Herrn Jesus glauben, dass sie in Christus eine neue Schöpfung geworden sind. Das umfasst also die Erlösten der Versammlung gehören der Stellung nach der neuen Schöpfung an. Aber das beschränkt sich nicht darauf, sondern es wird dann im ewigen Zustand, wenn Gott einen neuen Himmel, neue Himmel [00:12:08] und eine neue Erde schaffen wird, wird diese neue Schöpfung ganz zur Entfaltung kommen. Und wenn Gott auch etwas Neues schafft, geschaffen hat und noch schaffen wird in der neuen Schöpfung, bedeutet es nicht, dass Gott mit der ersten Schöpfung nicht zum Ziele kommt. Dass sie ihm misslungen wäre. Wir wissen, dass sie durch den Sündenfall ist die erste Schöpfung in Mitleidenschaft gezogen worden, sodass diese erste Schöpfung seufzt und in Geburtswehen liegt bis jetzt. Wir alle fühlen es, wir

werden krank, werden alt. In meinem Beruf sehe ich das, wie diese Schöpfung unter den Folgen der Sünde seufzt. Und es entsteht manchmal die Frage und die Menschen versuchen das auch, [00:13:06] das Gleichgewicht, das biologische Gleichgewicht in der Schöpfung wieder herzustellen. Es wird ihnen nicht gelingen. Es wird ihnen nicht gelingen, bis Gott selbst das herbeiführen wird in diesem Reich des Friedens, diesem tausendjährigen Reich. Gott misslingt nichts, was er tut. Auch wenn der Sündenfall gekommen ist und wenn auch die schweren Folgen der Sünde gekommen ist, er kommt mit seinen Gedanken zum Ziel. Und das ist sehr wunderbar zu wissen. Und da ist dieser Psalm 132 ein sehr wichtiger Psalm. Nun, wir wollen auch heute Abend natürlich, und ich sage das einleitend immer noch, auch diesen Psalm auf uns und auf unsere Herzen und auf unseren Weg jetzt anwenden. Nur müssen wir [00:14:11] zuerst erfassen, was der Lehrgedanke dieses Psalmes ist. Und das haben wir versucht in der großen Linie darzustellen. Wir werden auch noch immer auf die Einzelheiten kommen. Es ist nicht so, dass wir Gläubige der Gnadenzeit nichts zu tun hätten mit diesem Friedensreich. Wir werden sogar teilhaben vom Himmel her. Als himmlisches Volk werden wir mit dem Herrn Jesus kommen, im himmlischen Jerusalem sein. Aber das meine ich nicht mal, sondern ich meine, dass wir schon vorher die Segnungen, die Gott in diesem Reich gegeben wird, geistlicherweise vorweg nehmen dürfen. Das ist [00:15:04] sehr köstlich. Sehr köstlicher Gedanke. Wir wissen, dass der neue Bund mit Israel, mit dem Haus Judah, mit dem Haus Israel geschlossen wird. Und dennoch ist das, was Gott dem Volk Israel durch den neuen Bund schenken wird an Segnungen, dürfen wir jetzt schon nicht materiell und nicht irdisch, aber geistlich vorweg nehmen. Darum auch dieser Gedanke in 1. Korinther 11, wo es um das vom Brotbrechen die Rede ist. Dies ist der neue Bund in meinem Blute. Und darum spricht auch Paulus von seinem Dienst als von einem Diener des neuen Bundes. In dieser Weise. Nun, ich möchte noch ein bisschen etwas hinzufügen, was uns besonders Petrus klar macht, nämlich dieses, dass in diesem [00:16:06] Friedensreich, und das kann nicht anders sein, der Herr Jesus die absolute Herrschaft haben wird. Und auch diese Wahrheit dürfen wir geistlicherweise für uns persönlich vorweg nehmen, indem wir ihn jetzt schon anerkennen als Herr über unser Leben. Davon spricht Petrus. Er sagt einmal 1. Petri 3, wenn wir Rechenschaft ablegen sollen, wenn wir gefragt werden, sollen wir Rechenschaft ablegen von der Hoffnung, die in uns ist. Und wenn Petrus von der Hoffnung schreibt, dann meint er mit einer einzigen Ausnahme oder zwei vielleicht, immer die Segnungen des [00:17:04] Reiches. Er meint nicht die Entrückung mit einer Ausnahme, Kapitel 2, wo er vom Morgenstern spricht, der aufgeht in unserem Herzen. Sehr köstlich auch. Aber im Allgemeinen, wenn er spricht, und wir werden das auch heute Abend noch sehen, wenn er spricht von den Leiden des Herrn Jesus und den Herrlichkeiten danach, dann meint er die Herrlichkeiten, die offenbar werden hier auf Erden im Reiche. Und seine absolute Herrschaft im Reich. Und jetzt sagt er, das ist eure Hoffnung. Und ihr könnt jetzt schon Rechenschaft davon ablegen, indem ihr sagt, dieser, der dann herrschen wird über alles, ist jetzt schon mein Herr. Das meint er, wenn er sagt, wir sollen von unserer Hoffnung vor den Menschen Rechenschaft ablegen. Und in dieser Weise hat natürlich diese Psalm uns allen [00:18:06] viel zu sagen. Ich möchte jetzt versuchen, eine Einteilung dieses längsten Stufenliedes zu machen. Es hat im Wesentlichen zwei Teile. Der erste Teil ist Vers 1 bis 10. Und dieser erste Teil fällt wiederum in zwei Teile. Und der erste Abschnitt des ersten Teiles ist Vers 1 bis 7, und das ist die Mühsal Davids. Und Vers 8 bis 10 ist das Gebet Salamos. Das ist der erste Abschnitt dieses. Der erste Teil dieses Psalmes mit seinen zwei Abschnitten. Vers 11 bis 18 ist die Antwort Gottes [00:19:06] auf diesen ersten Teil. Es ist sehr wichtig, dass wir diese Verse verstehen, das zu erfassen. Gott antwortet auf die Mühsal Davids in Vers 11 bis 12. Und in Vers 13 bis 18 antwortet er auf das Gebet Salamos. Gott findet und sucht seine Ruhe in seinem Volke, weil er möchte in ihrer Mitte wohnen. Das ist jetzt dieser große, wichtige Gedanke, der diesen ganzen Psalm durchzieht. Wir werden zur [00:20:07] Bundeslade kommen, und ich nehme das jetzt ein bisschen vorweg, nur ganz kurz, weil das der Hauptgedanke ist, dieses ganze Psalmes, die Bundeslade nach Jerusalem zu bringen. David hat

das mal getan, die Bundeslade gefunden, gesucht und gefunden und nach Jerusalem gebracht. Aber überraschenderweise können wir in den Propheten lesen, in der Prophetie lesen, dass die Bundeslade im tausendjährigen Reich nicht mehr sein wird. Sehr bemerkenswert, ist aber nicht mehr nötig, weil dann das Bild, das die Bundeslade abgibt, nicht mehr nötig ist, weil die Person, von der die Bundeslade spricht, dann selbst anwesend sein wird. Und das ist der [00:21:01] Herr Jesus. Die Bundeslade spricht von Herrn Jesus, aber in einer ganz besonderen Weise. Der Herr Jesus ist so wunderbar und so groß, dass er das ganze Buch der Bibel braucht, um ihn zu beschreiben. Und eine Seite des Herrn Jesus ist, dass er wohnen will, in der Mitte seines Volkes, um da Ruhe zu finden. Und davon spricht die Bundeslade. Das war schon immer der Wunsch Gottes. 2. Mose 25 sagt Gott zu Mose, dass er ihm ein Haus, eine Hütte machen soll, damit er in ihrer Mitte wohnen könnte. Ruhe fände gleichsam inmitten seines Volkes. Und dann wurde auch der Tempel gebaut deswegen. Und nachher sehen wir, dass der Herr Jesus selbst auf Erden kam. [00:22:06] Und es ist etwas sehr Schönes, immer wieder die Evangelien zu lesen. Niemand möchte denken, das ist ein... die Evangelien sind für den Anfang auch sehr schön, für frischbekehrte Menschen, für die Kinder ein wichtiges Lesestoff. Die Evangelien, aber nicht nur für sie, sondern für uns alle. Weil wir dort den Herrn Jesus sehen, wie er auf Erden kam und in ganz besonderer Weise sind die Evangelien voll zu zeigen, was er hier auf Erden tat in der Zeit seines Dienstes. Und es ist wunderbar zu sehen, wo der Herr Jesus überall wirkte. Im Hause von Pharisäern, am See, auf dem Berg, auf dem Weg, unter Bäumen, als ein Zacchaeus oben saß. Und [00:23:08] das ist auch heute noch so. Der Herr Jesus wirkt an vielen Orten. Und die Frage, die wir jetzt haben in Verbindung mit unserem Psalm, ist nicht das Wirken des Herrn Jesus, sondern die Ruhe des Herrn Jesus. Und jetzt kommt die Frage, hatte der Herr Jesus auch einen Ruheplatz, als er hier auf Erden ging? Und ich glaube, dass wir sagen können, er hatte einen. Wisst ihr wo? Nicht in Jerusalem, nicht auf den Bergen, nicht am See, nicht in dem Hause der Pharisäer, aber in Bethanien hat er einen Ruheplatz. Sehr schön. Immer wieder ging er hinaus. Ist auch noch sehr bemerkenswert. Ich glaube dreimal mindestens steht er ging hinaus nach Bethanien. Da hat er solche, die eine [00:24:01] Wertschätzung hatten für seine Person. Es gab also auch einen Ruheplatz für den Herrn Jesus. Wir lesen zum Beispiel, dass der Herr Jesus wirkte oder in den Tempel trat und dann hinaus ging nach Bethanien, weil es Nacht wurde, um da Ruhe zu finden. Hat er heute auch einen Ruheplatz? Das ist die wichtige Frage. Doch da können wir sagen, ja, er hat einen Ruheplatz. Dort wo zwei oder drei versammelt sind zu seinem Namen hin, da findet er seine Ruhe. Seht ihr, da geht es nicht in erster Linie darum, dass er da wirkt, da wirkt er auch. Auch das werden wir noch sehen. Aber das ist nicht das Wichtige, sondern dass der Herr Jesus einen Ruheplatz findet. Wenn zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, die versammeln sich hier auf Erden, da bin ich in ihrer Mitte. Da hat er [00:25:07] verheißen, persönlich anwesend zu sein und das ist heute ein Ort der Ruhe für den Herrn Jesus auf Erden. Und wenn wir also diesen Zaum anwenden wollen auf uns, dann müssen wir besonders diesen Platz des Zusammenkommens im Auge behalten, wo der Herr Jesus jetzt heute noch seine Ruhe findet.

Gedenke Jehova dem David alle seine Mühsal. Was bedeutet das? Nun, es gibt einmal einen wichtigen Gedanken, der diese ersten sieben Verse vor uns stellt. Es ist immer der wichtigste [00:26:01] Gedanke, dass David hier ein Bild ist des Herrn Jesus selbst. Und wenn hier steht Gedenke Jehova dem David seine Mühsal, dann ist der wichtige Gedanke Golgatha. Dort, wo der Herr Jesus gelitten hat und wo er gestorben ist und wo er die Grundlage gelegt hat, damit da ein Ort der Ruhe hier auf Erden sein könnte. Und so können wir auch mit glücklichen Herzen sagen, wenn wir versammelt sein dürfen zum Namen des Herrn Jesus hin, dass die Grundlage dafür auch auf Golgatha gelegt worden ist. Wir sehen auch eine wichtige Verbindung, als Abraham in 1. Mose 22 mit Isaac geht, nimm deinen [00:27:03] Sohn, deinen einzigen, den du liebst, den Isaac, opfere ihn dir selbst. Und dann sagen wir oft, er ging auf den Berg Moriah. Aber das steht nicht. Habt ihr das

gesehen, dass das nicht steht? Ist nämlich noch wichtig. Gehe in das Land Moriah auf einen der Berge, den ich dir sagen werde. Viele haben gesagt und auch geschrieben, dass es der Berg Moriah sei. Aber ich für mich glaube, dass es Golgatha war. Der Hügel Golgatha war das. Wo Abraham mit Isaac ging. Im Lande Moriah gibt es verschiedene Berge. Ich kenne nicht alle, aber zwei kenne ich. Das eine ist Golgatha und das andere ist der Berg Moriah. Und auf dem stand der Tempel. Und das ist die Verbindung. Der Herr Jesus hat dieses Erlösungswerk vollbracht, um die Grundlage für diese Ruhe im tausendjährigen [00:28:05] Reich zu legen. Aber auch die Grundlage zu legen, dass wir heute in aller Einfachheit zusammenkommen dürfen, versammelt zum Namen des Herrn Jesus. Und da findet er seine Ruhe und da findet sein Volk seine Ruhe. Das ist etwas sehr Schönes, dass es auch für uns da Ruhe gibt. Und wir haben es sicher alle erfahren. In der Hektik unserer Tage, im Stress des Berufes, in all den schwierigen Umständen, an diesem Platz des Zusammenkommens, Ruhe zu finden zu Füßen des Herrn. Bethanien. Das ist Bethanien im Charakter. Das ist das, was Maria tat, die da saß zu Füßen des Herrn. Und ich glaube, dass ihr ein sehr schönes Lied habt. Das haben wir leider nicht in der Schweiz. Das singt ihr [00:29:04] oft am Anfang. Herr zu deinen Füßen, froh um dich gescharrt. Die Grundlage dazu ist Golgatha.

Wir wollen das nicht vergessen. Gedenke dem David seine Mühsal. Er gestattete sich weder Schlaf noch Schlummer, um dies, damit es diesen Platz der Ruhe Gottes hier auf Erden geben könnte. Dass die wichtige große Zielrichtung und Bedeutung dieser Verse. Aber es gibt auch eine praktische Bedeutung. Und wie ich schon sagte, sehen wir hier, dass die Schrift auf zurückgeht, auf diese Begebenheit, wo David die Lade suchte und sie fand und dann nach Jerusalem hinaufbrachte. Aber das zeigt uns [00:30:03] auch, die Praxis für uns im Blick auf den Ort des Zusammenkommens versammelt, zum Namen des Herrn Jesus hin. Wir haben gesagt, es ist ein Ort der Ruhe. Das ist wahr. Aber es ist auch mit Mühsal verbunden. Das ist auch wahr. Und die Geschwister, die diesen Platz kennen und vielleicht schon Jahre oder Jahrzehnte kennen, die könnten mir ein bisschen was erzählen von der Mühsal, die damit verbunden ist. Wenn wir diesen Platz haben wollen, und ich sage jetzt etwas, das wichtig ist, wenn Gott uns etwas in die Hände gibt, ist es immer eine Segnung. Aber ebenso ist es immer eine Verantwortung. Und es gibt einfach Gläubige, die wollen immer nur Segen haben. Und die wollen [00:31:06] nicht die damit verbundene Verantwortung und Mühsal tragen. Und das kann man nicht. Auch nicht im Blick auf den Platz des Zusammenkommens. Wir sehen dann in Vers 2, dass David, wie er Jehova schwur, ein Gelübde tat dem mächtigen Jakobs. Sehen wir den zweiten wichtigen Gedanken im Blick auf das Zusammenkommen, für uns auch angewandt, dass er ein Gelübde tat, oder wir könnten heute sagen einen festen Vorsatz. Dass wir diesen Platz kennenlernen dürfen und auch gemeinsam verwirklichen, dazu braucht es einen Vorsatz des Herzens. Oder einen Herzensentschluss beim Herrn zu verharren, [00:32:07] wie die Schrift, das uns die Apostelgeschichte zeigt. Ich habe so verschiedene Zeiten gehabt mit den Vorsätzen in meinem Leben. Zeitlang habe ich so ähnlich wie viele Weltmenschen Vorsätze gefasst. Am 1. Januar, ich weiß nicht, ob man das hier auch kennt, dass man am 1. Januar sagt, von heute an trinke ich nicht mehr, ich sage mal was, was ungefährliches, von heute an trinke ich nicht mehr so viel Kaffee. Und oft geht es nicht mal zehn Tage, dann sind die guten Vorsätze vorbei, nicht? Jedenfalls bei mir war das so. Da habe ich aufgehört, Vorsätze zu fassen. Ich habe gedacht, [00:33:01] für Christen ist das nichts, Vorsätze zu fassen. Ich hörte mal den Satz, der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Da wollte ich keine Vorsätze mehr fassen. Bis dann, ich etwas las in Gottes Wort, wisst ihr wo? In 2. Timotheus 3. Da schreibt der Apostel Paulus, Timotheus, du hast genau erkannt meinen Vorsatz, mein Betragen. Ein Vorsatz ist etwas Wichtiges auch für unsere Herzen, dass wir einen festen Entschluss fassen, diesen von Gott gegebenen Platz der Ruhe auf Erden kennenzulernen und unsere ganze Kraft dafür einzusetzen. Seht ihr, ich habe das in meiner Jugend erkannt. Diesen kostbaren Platz hat mir meine Mutter schon groß gemacht. Dann habe ich dann mal, kam die Zeit,

zuerst habe ich so ein bisschen gedacht, ja, ich will es ein bisschen locker nehmen, nicht? Und dann kam plötzlich die Zeit, durch Prüfungen gekennzeichnet, [00:34:07] wo ich einen festen Schluss fasste. Für diesen Platz will ich meine Kraft geben. Das ist das Gelübde, auch für uns angewandt. Und dann kam man an diesen Platz, kennt man, gibt es keine Gemütlichkeit, keine Dreckheit und keine Bequemlichkeit. Seht ihr, an diesen Platz kann man nicht gehen, wie in einen Einkaufsladen. Ich glaube, dass viele Gläubigen an den Platz des Zusammenkommens kommen, wie wenn sie in Einkaufen gehen. Wollen sie was haben? Natürlich jetzt nicht für ihren Leib, sondern für ihre Seele. Aber so können wir nicht zu diesem Platz kommen, [00:35:06] in einem Gedanken, das gemütlich zu haben, bequem, sondern David zeigt es uns, er gestattete das sich nicht. Nun sagen die Schwestern, aber steht doch in der Schrift, wir sollen schweigen in den Zusammenkönnen, versteht, und das ist auch völlig wahr. Und dennoch dürft auch ihr nicht gemütlich an diesen Platz kommen und in Bequemlichkeit dasitzen. Ihr dürft euch auch eurem Auge keinen Schlaf gestatten, geistlicherweise meine ich jetzt. Wie wichtig sind die Gebete am Anfang einer Stunde, die aus Herzen, die nicht schlafen, zum Herrn vorsteigen, für das Zusammensein, [00:36:06] dass in dieser Stunde der Herr geirrt wird. Wenn ich hineingehe ins Zelt meines Hauses, wenn ich steige auf das Lager meines Bettes, wenn ich schlafe, gestatte meine Augen, schlummer meine Augenlider. Das ist das, was wir jetzt gesehen haben. Auch das Lager meines Bettes, es gibt manchmal auch Gläubige, die die Zusammenkünfte versäumen. Die sagen, ach, heute habe ich ein bisschen Kopfweh. Ich spreche jetzt nicht der Unvernunft das Wort, man kann mal krank sein, aber man kann auch sehr bequem sein und sagen, heute habe ich ein bisschen Kopfweh, heute regnet es, heute bleibe ich mal zu Hause. Wisst ihr, dann werdet ihr nie den Segen dieses Platzes wirklich kennenlernen. Bis ich eine Stätte finde für Jehova, Wohnungen für den mächtigen [00:37:11] Jakob. Es geht darum, diese Stätte zu finden oder diesen Platz. Darüber ist natürlich viel gesprochen worden. Für uns die Gläubigen der jetzigen Zeit, der Zeit der Gnade, in diesen letzten 2000 Jahren. Was ist denn die Stätte? Haben viele für sich Anspruch genommen, zum Namen des Herrn versammelt zu sein. Aber es genügt nicht am Anfang zu beten, wir sind jetzt in deinem Namen versammelt. Das muss Wirklichkeit sein. Es ist heute Abend nicht die Zeit, um die Grundsätze dieses Platzes aufzuzeigen. Die könnt ihr finden in Matthäus 18. Aber ich möchte darauf hinweisen, dass man das nicht nach Gutdünken und nach eigenen Ideen verwirklichen kann, sondern auf [00:38:02] den Grundsätzen des Wortes Gottes. Und da hat er auch nicht geschlafen. Bis ich eine Stätte finde. Und was war das für eine Stätte? Irgendeine Stätte. Nein, die Stätte, wo Gott verheißen hat, seinen Namen hinzusetzen. Und dann kommt er eben in Vers 6 auf diese Bundeslade zu sprechen, die da ein Bild ist vom Herrn Jesus als wohnend inmitten seines Volkes. Und da werden auch, ich kann das leider nur sehr kurz streifen, die Grundsätze des Platzes gezeigt. Erstens die Lade, die Bundeslade bestand aus zwei Teilen, aus der Lade und aus dem Deckel der Lade. Die Lade spricht von der Person des Herrn Jesus und der Deckel spricht vom Werk des Herrn Jesus, das er auf [00:39:05] Golgatha vollbracht, den er war. Der Deckel war in getriebener Arbeit getan. Ein Hinweis auf Golgatha. Und das sind die großen Grundsätze des Zusammenkommens, das Festhalten an der Wahrheit der Person des Herrn Jesus und das Festhalten an der Wahrheit im Blick auf das Werk des Herrn Jesus auf Golgatha. Wenn wir da irgendetwas leugnen würden, wären wir niemals am Platz, wo Gott seinen Namen hat wohnen lassen. Die Lade war aus zwei Teilen, aus Katzenholz, ein Bild der Menschheit des Herrn Jesus. Wichtig ist es festzuhalten, dass der Herr Jesus in Wahrheit Mensch geworden ist vor 2000 Jahren. Wirklich Mensch, geboren von einer Frau, sagt die Schrift. [00:40:06] Und wenn ein Mensch geboren wird von einer Frau, bleibt der Mensch in einer Ewigkeit. Das ist der wichtige Wahrheit. Ich habe kürzlich ein Gespräch gehabt mit einem Mann, der hat gesagt, als der Herr Jesus in den Himmel fuhr, hat er seine Menschheit abgelenkt. Wenn wir so etwas sagen würden, wären wir nicht mehr am Platz des Zusammenkommens versammelt. Er bleibt Mensch in Ewigkeit. Die zweite wichtige Wahrheit seiner Menschheit, ohne Sünde. Ohne Sünde. Ich sage es mit Freude und Glück in

meinem Herzen. Mensch wie wir, ausgenommen die Sünde. Sünde ist nicht in ihm. Wer etwas anderes sagt, ist nicht am Platz des Zusammenkommens, wenn wir das nicht ganz entschieden festhalten. Das Gott spricht von seiner Gottheit, gottgleich zweierlei. Ich komme in ein [00:41:04] Land im Osten, wo unter den Christen, allgemeinen Christen, die arianische Lehre verbreitet ist. Das ist, dass man eine Stufung macht in der Gottheit. Gott der Vater ist der Höchste, Gott der Sohn zweite Stufe, Gott der Heilige ist dritte Stufe. Völlig zu verwerfen nach Gottes Wort. Der Sohn ist Gott gleich. Und er ist der Sohn in Ewigkeit. Das wird geleugnet in der Christenheit. Ich hatte mal einen Mann an der Tür, der sprach zu mir davon und er wollte mir irgendetwas Christliches bringen und ich habe sein Wort, Schwall, unterbrochen und habe gesagt, wer ist der Herr Jesus für Sie? [00:42:02] Und er sagt, er ist der Sohn Gottes. Da war ich noch nicht ganz zufrieden. Da habe ich noch was gefragt. Seit wann ist er der Sohn Gottes? Da hat er gesagt, seit seiner Geburt in Bethlehem. Da habe ich gesagt, sehen Sie, das ist meine Haustür. Bitte verschwinden Sie aus meinem Haus. Sie tasten mir die Herrlichkeit des Herrn Jesus an. Er ist Sohn in Ewigkeit, von Ewigkeit im Schosse des Vaters, in einer Beziehung mit dem Vater. Das ist Gott. Wichtige Dinge festzuhalten. Und an den Deckel. Er ist für Zeit und Ewigkeit geborgen in seiner Hand. Wer sagt, dass wenn er untreu ist, dass er wieder verloren gehen kann, jemand der ewiges Leben empfangen hat, der tastet das [00:43:05] vollkommen vollbrachte Werk des Herrn Jesus an. Ich weiß, dass das sehr verbreitet ist unter Gläubigen. Darum sage ich es ganz deutlich. Das zweite ist, dass wer nicht glaubt, wer das Heil im Herrn Jesus verwirft und auf irgendeine andere Weise in den Himmel kommen will, auch der tastet vollkommen das Werk des Herrn Jesus an. Ich sage jetzt nur die Hauptpunkte, die festzuhalten, grundlegend, fundamental sind auf diesem Platz des Zusammenkommens. Und davon spricht die Lade und der Deckel. Er suchte sie, er fand sie. Und dann sehen wir Vers 7, dass gesprochen wird vom Niederfallen vor dieser Lade. Das ist der nächste wichtige Punkt, wenn es um diesen Platz des [00:44:06] Zusammenkommens geht, versammelt zum Namen des Herrn Jesus hin, dass wir in unseren Herzen vor ihm niederfallen. Im Bewusstsein, er ist da, in unserer Mitte anwesend, wenn auch unsichtbar. Dass unsere Herzen sich vor ihm neigen, im Bewusstsein seiner Anwesenheit, und das betrifft jetzt besonders die Brüder, dass wir uns auch bewusst sind, dass er allein Herrlichkeit, Ehre und Autorität hat in der Zusammenkunft, und der Mensch keine Ehre. Und dass diese Zusammenkunft geleitet wird, das werden wir auch noch ganz kurz sehen heute Abend, geleitet durch den Geist Gottes [00:45:01] alles geschehen muss, und dass es nötig ist, dass wir uns stellen unter die Zucht und Leitung des Geistes. Und jetzt spreche ich besonders die Älteren an, ich zähle mich jetzt auch mal ein bisschen zu den Älteren, die vielleicht schon 30 Jahre oder 40 Jahre diesen Platz kennen, und die vielleicht schon 30 Jahre sich benutzen lassen. Ich spreche nicht mal so sehr die Jüngeren an, die oft mit Zittern auch etwas hervorbringen, aber die wir uns gewohnt sind, unseren Mund zu öffnen in dieser Zusammenkunft, dass wir uns das jedes Mal bewusst sind, der Herr ist da. Ich stehe unter seiner Autorität, dass wir niederfallen vor ihm. Wir sehen dann das Gebet Salamos, es sind drei Bitten. Steh auf Jehova zu deiner Ruhe, und du und die Lade deiner Stärke. Das erste Gebet, dass er bittet jetzt, dass dieser Gleichsam der Herr Jesus [00:46:11] diesen Platz in der Mitte seines Volkes einnimmt. Zweitens, lass deine Priester bekleidet werden und deine Frommen jubeln. Das ist eine zweifache Bitte. Lass deine Priester bekleidet sein mit Gerechtigkeit. Da war also der Wunsch von Salomo ist hier im Gebet, dass die, die Priester sind und Priesterdienste ausüben, und das betrifft uns alle, dass wir bekleidet sind mit Gerechtigkeit. Was ist das? Dass unser Priesterdienst sei ein Dienst in Übereinstimmung mit Gott. Gerechtigkeit ist, praktische Gerechtigkeit ist Übereinstimmung mit Gott. Das tun, was Recht ist vor Gott. Und das soll auch beim [00:47:04] Priesterdienst gesehen werden. Aber dann wird von den Frommen, ist dann die Rede. Ich hätte eigentlich sehr gerne ein bisschen länger über die Frommen gesprochen. Ein alter Ausdruck, ich weiß es, aber ein sehr wichtiger Ausdruck für uns. Ich möchte versuchen zu zeigen, was ein Frommer ist. Es ist etwas ganz Wichtiges. Das umfasst jetzt das ganze Volk, nicht so sehr die Priesterschaft, sondern ich glaube,

dass das vielmehr unser ganzes Leben umfasst. Wir werden morgen Abend das sehr ausführlich noch sehen, wie sehr das auch in unser Leben hineingeht. Aber ich möchte jetzt zeigen, was ein Frommer ist. Und dann kann ich nur zuerst den Herrn Jesus vorstellen. Von ihm wird gesagt, dass er der Fromme war. Und zwar lesen wir in Hebräer 5, dass er mit starkem Geschrei und mit Tränen [00:48:05] in Gethsemane war. Das hat eine breite Wirkung auf sein ganzes Leben, dass er mit Geschrei und Tränen, aber dann verengte sich auf Gethsemane und wegen seiner Frömmigkeit erhört worden ist. Es ist manchmal gesagt worden, die bittenden Herren sind nicht erhört worden, aber da steht, dass sie erhört sind. Und die Erhörung ist in Auferstehung geschehen. Das ist die wichtige Sache. Und jetzt kommen wir zum Psalm 16. So sehen wir den Herrn Jesus auf Erden, wie er lebte, wie er starb. Und dann kommt dieser wichtige Satz, Gott wird nicht zulassen, dass sein Frommer die Verwesung sehe. [00:49:04] Hat ihn aus den Toten hervorgeholt. Wegen seiner Frömmigkeit erhört worden. Frommer ist ein gottseliger Mensch. Ich glaube, Gottseligkeit und Frömmigkeit ist dasselbe. Frömmigkeit entspringt einem Herzen, das Gemeinschaft hat mit Gott, aber das ist nicht die Meinung von Frömmigkeit. Sondern Frömmigkeit ist der Ausfluss eines Herzens, das in Gemeinschaft mit Gott lebt. Und Frömmigkeit wird gesehen von den anderen Menschen, auch Gottseligkeit. Es ist also nicht so sehr der Gedanke des Innenlebens, sondern dessen, was aus einer wahren Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus hervortritt. Und seht ihr, das darf unser Leben kennzeichnen. Das ist die Bitte hier. [00:50:02] Dass wir in Wahrheit Fromme sind. Ich möchte das auch wünschen für unsere Häuser.

Seht ihr, ich komme weit rum und in viele Länder und immer wieder in Häuser von Gläubigen. Und ich kann euch sagen, dass ich in vielen Ländern Fromme Häuser sehe. Ich habe jetzt nicht gesagt, dass ich viele Fromme Häuser sehe, aber dass ich Fromme Häuser sehe. Das ist der eine wichtige Aspekt, für den er betet. Aber der zweite Aspekt dieser zweiten Bitte ist das Jubeln.

Das ist echtes fröhliches Sein. Und ich glaube, dass das ganz wichtig ist. Und wisst ihr, wenn ich auf meiner Reise in ein Haus komme und ich sehe wahre Frömmigkeit und daneben auch Fröhlichkeit, [00:51:11] dann ist es das, was der Herr hier wünscht von uns. Es gibt mal auch überspannte Frömmigkeit, wo man nicht mehr getraut, fröhlich zu sein. Und es gibt auch Ausgelassenheit ohne Frömmigkeit.

Aber was Gott wünscht von unseren Häusern ist Frömmigkeit und Jubel. Eine sehr wichtige Verbindung, die wir hier finden. Und David, deines Knechtes willen, weise nicht ab, das Angesicht deines Gesalbten. Und aus diesem Vers sehen wir, dass Salomo spricht in diesem Psalm. David wird genannt und der Gesalbte ist Salomo. [00:52:05] Und beide sprechen vom Herrn Jesus. Und David spricht von den Leiden des Herrn und Salomo von den Herrlichkeiten des Herrn.

Ich komme nochmal auf den Ausspruch von 1. Petrie 1. Von seinen Leiden, das ist David, und von seiner Herrlichkeit danach. Und das ist gleichsam das, was in Auferstehung hervortrat.

David ist das, was geschehen ist auf Golgatha und Salomo ist das, was in Auferstehung hervortrat. Und das ist eine enge Verbindung. Und David, deines Knechtes willen, weise nicht ab, das Angesicht deines Gesalbten.

[00:53:03] Von Leiden zur Herrlichkeit.

Wir haben gestern noch auf Psalm 126 hingewiesen, der letzte Vers jetzt noch. Und vom zweitletzten gesprochen. Und auch vom letzten. Wie sah er hin, ging unterweinen und den Samen zur Aussaat

brachte und heimkommt mit Jubel. Und auch mit Herrlichkeit.

Dann sehen wir die Antwort.

Gottes, zunächst auf die Mühsal Davids im Blick auf den Platz, der Ruhe Gottes inmitten seines Volkes.

Da haben wir zweierlei, zwei Verse, die sprechen vom Thron.

Die Bundeslade spricht auch vom Thron Gottes, von seiner Herrschaft. Das ist natürlich eben auch wahr, das haben wir betont. [00:54:04] Zusammenkommen als Versammlung, das hatte Herr Jesus, sitzt da gleichsam bildlich auf dem Thron. Er hat die Herrschaft.

Aber jetzt sehen wir folgendes, in Vers 11 sehen wir die Herrschaft ohne Bedingung. Und in Vers 12 sehen wir die Herrschaft oder den Thron an eine Bedingung geknüpft. Nun Vers 11 ist das tausendjährige Reich. Der Same Davids wird auf dem Thron sitzen. Wie dieses Volk sich auch verhalten wird.

Gott wird zum Ziel kommen und der Sohn Davids wird auf dem Throne sein im tausendjährigen Reich.

Das ist der Herr Jesus.

Das ist der Spross Isais.

Das ist dieser, wie wir am Ende der Offenbarung lesen, [00:55:06] die Wurzel und das Geschlecht Davids, das ist der Herr Jesus.

Er wird auf dem Throne sitzen, wie dieses irdische Volk sich auch benehmen wird noch. Das ist Vers 11, aber Vers 12 spricht von den Söhnen von David und Salomo. Und da ist es an Bedingung geknüpft. Und da wird, das fängt an mit wenn, wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse, und wir wissen es, dass die einen das gehalten haben, ich glaube es war doch die Minderzahl, und die Mehrzahl es nicht gehalten haben. Und dass in der Praxis dann dieser Thron Davids in Jerusalem verschwunden ist. Sie wurden weggeführt in die Gefangenschaft, haben wir gestern gesehen. [00:56:01] Hat auch für uns eine Bedeutung. Das Zusammenkommen als Versammlung, versammelt zum Namen des Herrn Jesus hin, das hat eine objektive Seite, wenn ich das mal so sagen kann. Wenn wir grundsätzlich so zusammenkommen, und ein Zusammenkommen ist eigentlich in seinen Grundlagen das, wie es begann, wie es einmal begann hier, an diesem Ort. Ob es auf den Grundsätzen Gottes begann, und ob man diese Wahrheit objektiv festhält, und alles lehrmäßig verwirft, was da nicht hingehört, an diesem Platz des Zusammenkommens.

Das ist in einer gewissen Weise die objektive Seite, und die ist bedingungslos.

[00:57:01] Dann ist der Herr in der Mitte, aber dann kommen die einzelnen Zusammenkünfte, und das ist subjektiv, das heißt, dass wir dann das auch im Glauben in jeder Stunde, wo wir zusammen sind, verwirklichen, dass das fühlbar wird, dass die Anwesenden wirklich erkennen, dass Gott unter uns ist. Sehr wichtig, diese beiden Seiten zu sehen. Es gibt Gläubige, die sagen, was macht ihr mit diesem Gedanken von Matthäus 18, Vers 20? Der wird nur wirklich wahr sein, wenn wir es auch im

Glauben verwirklichen. Das ist subjektiv wahr, aber es gibt noch eine objektive Seite. Und wenn wir dem Grundsatz hinach so versammelt sein möchten, dann ist es objektiv immer wahr, dass der Herr anwesend ist, wie auch unser sinnlicher Zustand sein mag.

[00:58:03] Aber dass er fühlbar wird unter uns, das hat sehr wohl zu tun mit unserem siedlichen Zustand. Das ist an ein Wenn geknüpft. Und das ist die wichtige Sache, beide Seiten zu sehen. Wir können nicht mit einem tiefen, siedlichen Zustand an diesen Platz kommen und uns anrühmen. Wir sind zum Namen des Herrn versammelt.

Natürlich ist das objektiv wahr, aber wie wird das verwirklicht? Wenn der Mensch beginnt zu herrschen, statt unter der Leitung des Geistes zu stehen, hat mal jemand gesagt, Frechheit des Fleisches ist nicht Leitung des Geistes. Wenn das wahr wird, dann wird es subjektiv nicht zum Ausdruck gebracht, was objektiv wahr ist.

Das sind diese zwei wichtigen Verse, ich weiß keine Stelle in der Schrift, [00:59:02] die das so deutlich macht, wie diese zwei Verse und so eine gewaltige Wirkung für die Praxis haben, für unsere Herzen, für unsere Tage im Blick auf das Zusammenkommen.

Dann sehen wir ab Vers 13 dann die Antwort Gottes auf das Gebet Salomos. Und ich möchte jetzt nicht mehr auf diese einzelnen eingehen, die Antwort. Ich möchte nur darauf hinweisen und der Untersuchung der Geschwister überlassen, dass Gott mehr tut, als Salomo bittet. Und das ist etwas sehr Schönes. Er hat gebetet, dass die Fromen jubeln sollen und die Antwort ist, sie werden laut jubeln. Er hat gebetet, dass die Priester mit Gerechtigkeit begleitet sein möchten und die Antwort ist, sie werden mit Heil begleitet, mit der Rettung. [01:00:01] Das ist mehr.

Ich werde die einzelnen Dinge nicht erklären. Ich will jetzt nur zeigen, dass hier wahr wird, was wir finden für die Versammlung in Epheser 3.

Dass er über die Maßen mehr tun wird, als wir erbeten, erdenken oder erbitten.

Mit diesem Gott haben wir es zu tun.

Wir haben sogar zusätzliche Dinge, darauf hinweisen. Die Speise, darum hat er gar nicht gebetet in Vers 15. Und dann sehen wir in Vers 17 das Horn und die Leuchte und die Krone.

Horn ist Kraft und Leuchte ist Licht und Krone ist Herrlichkeit.

Wenn das praktisch wahr wird in einem Zusammenkommen als Versammlung, [01:01:04] dann ist wirkliche Kraft Gottes da. Und es ist Licht von Gott da und die Person des Herrn Jesus steht in der Mitte. Herrlich!

Ich höre manchmal, dass Brüder zu mir sagen, wir haben eine schöne Versammlung. Wisst ihr, das möchte ich gar nicht haben. Eine schöne Versammlung. Was ich haben möchte ist, dass der Herr Jesus seine Schönheit in den Zusammenkünften erstrahlen möge.

Im Psalm 133 sehen wir die Eintracht, den Frieden. Und jetzt möchte ich auf die Reihenfolge hinweisen.

Psalm 133 kommt nicht vor Psalm 132.

[01:02:07] Zuerst der Platz und dann der Friede.

Wenn wir diesen Platz aufgeben in unserem Herzen und auch im Bekenntnis und in der Lehre, dann wird der Friede unter uns verschwinden.

Einmal hat Jesaja sich dem Volk Israel zugerufen, ach, dass du Acht gehabt hättest auf meine Gebote. Dann wäre dein Friede gewesen wie ein Strom.

Zuerst kommt das Festhalten an den Wahrheiten des Platzes des Zusammenkommens, diese Grundsätze Gottes, nichts davon auszulassen und auch nicht darüber hinaus zu gehen. Und dann kommt aber zusätzlich auch eine sittliche Betätigung, [01:03:07] dem Frieden nachzujagen. Ich habe Versammlungen gesehen, die ich gut kenne, in meinem Land, wo die Geschwister alle den Platz, wie wir so sagen, gut verstanden haben und doch keinen Frieden hatten untereinander. Das ist traurig. Und dennoch ist es wahr, dass zuerst der Platz, die Wahrheit des Platzes kommt und wir können nicht da Kompromisse machen um des lieben Friedens willen, aber dann, wenn der Platz erkannt ist, braucht es immer noch sittliche, wenn ich so sagen darf, Anstrengung, dem Frieden nachzujagen. Und das ist Psalm 133. Ich brauche nicht sehr viel über diesen Psalm zu sagen. Wir alle kennen ihn gut. [01:04:01] Mein Hauptanliegen ist, heute Abend klarzumachen, dass er hier eingebetet ist in die anderen zwei Psalmen. Wir nehmen ihn so gerne heraus, lesen ihn und denken, so sollte es sein. Aber wir müssen auch Psalm 132 verstanden haben, bis wir sehen, wohin Gott diesen Psalm 133 platziert hat. Und jetzt wird uns auch gezeigt, woher der Friede kommt. Der kommt von oben herab.

Nicht aus uns heraus.

Gut und lieblich ist, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen, wie das köstliche Öl auf dem Haupt, der herabfließt, auf den Bart, auf den Bart Arons, das herabfließt, auf den Zaum oder Halskragen seiner Kleider.

[01:05:03] Da sehen wir, es kommt von oben, vom Haupt, kommt der Friede. Und es ist Öl, das herabfließt. Es ist also der Herr Jesus. Und wenn alle unsere Blicke auf ihn gerichtet sind und wir unter der Zucht und Leitung des Geistes Seins wirklich sind, dann ist auch Friede da. Und wenn Unfriede da ist, da fehlt etwas, dann haben wir uns nicht gebeugt unter die Herrschaft des Herrn und da haben wir uns nicht leiten lassen durch die Zucht und Leitung des Geistes und wir haben nur Grund, uns zu demütigen.

Aber wenn Friede da ist, wenn er von oben herabfließen kann, gleichsam in die Zusammenkunft, dann sehen wir, dass da Tau ist, Erfrischung. Und da hat Gott den Segenfreis. [01:06:01] Da. Wo kein Frieden ist, ist kein Segen. Nicht Frieden über alles.

Ich sage es noch einmal. Frieden um Wahrheit. Es gibt immer wieder solche, die meinen, man könnte ein bisschen von der Wahrheit aufgeben, damit man Frieden hätte. Da werden wir nie Frieden haben. Festhalten der Wahrheit, aber dann auch dem Frieden nachjagen und dann ist das ein Platz der Erkwicklung. Und im Psalm 134 sehen wir dann eben, jetzt sind sie in der Gegenwart Gottes. Jetzt wird auch nicht mehr von der Lade gesprochen, jetzt wird nur noch von Jehova gesprochen und ist im sehr kurzen Psalm fünfmal der Name Jehovas. Zaumen sie den Herrn vor sich. Jetzt wird das verwirklicht. Tausendjährigen Reich dann, [01:07:02] aber auch heute unter uns in den

Zusammenkünften. Wir können mal zwei Teile machen und dann machen wir drei aus diesem Psalm. Es gibt zwei große Seiten, auch unseres Zusammenkommens.

Die eine Seite ist, dass wir etwas Gott bringen. Und die andere Seite ist, dass Gott uns etwas gibt. Die eine Seite ist von unten nach oben und die andere von oben nach unten. Als im letzten Jahrhundert unsere Väter begannen zweimal zusammenzukommen, am ersten Tag der Woche, da taten sie das nicht, weil sie Frömmer waren als andere Gläubige, sondern weil sie das erkannt haben. Dass es ein Zusammenkommen gibt zum Brotbrüchen, wo etwas von unten nach oben steigt. Das Vers eins. Und da gibt es ein Zusammenkommen zur Wortverkündigung, [01:08:02] wo Gott uns Segen gibt, das ist Vers drei.

Aber es gibt auch Vers zwei. Das ist das Gebet. Die Hände aufhebeln in seinem Namen. Auch das hat mit der ersten Seite zu tun, auch da kommen wir zusammen, um nicht Gott etwas zu bringen, sondern von Gott etwas zu erbitten.

Wir sehen, es ist, wenn wir so zusammenkommen zum Brotbrüchen, wenn wir zusammenkommen zur Wortverkündigung und wenn wir zusammenkommen zum Gebet, dann ist das nicht einfach irgendwelche Brüdertradition. Das möchte ich jetzt gerne den Jungen sagen. Das ist es nicht.

Sondern das ist tief verwurzelt in der ganzen Aussage der Heiligen Schrift, Alten und Neuen Testamentes.

[01:09:02] Zweimal in den Stufenliedern habe ich bis jetzt gefunden dieses Wort sehr. Und damit möchte ich jetzt zum Ende kommen. Nur in Psalm 133 und in Psalm 134. Und da merken wir, jetzt kommt es zu einem Höhepunkt. Da ruft uns Gott zu. Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wollen.

Das zweite Mal Psalm 134, Vers 1. Siehe, preist Jehova. Und dadurch wird klar, wohin der Geist Gottes in den ganzen 15 Stufenliedern führen will. Wir fassen gestern und heute kurz zusammen.

Weil wir das nicht voneinander trennen können. [01:10:03] Auf diesem gemeinsamen Weg nach Gottes Gedanken mit des Züchtigung.

Das war der erste Psalm gestern. Diese Züchtigung ist da, damit wir erkennen, was in unserem Herzen nicht in Ordnung ist. Das führt zum nächsten Psalm, dass wir wahre Demut bekommen in unserem Herzen. Und dann erkennen wir den Platz des Zusammenkommens. Und dann verwirklichen wir ihn in Frieden. Und dann beten wir an.

Aber es gehört sowas zusammen. Ich habe gestern Abend am Anfang gesagt, diese sechs sind zwei Dreiergruppen, aber die sehr eng zusammengehören. Und wir können nicht einfach eines herausnehmen und sagen, wir haben aber wenigstens den Platz verstanden. Ja, natürlich ist das wichtig. [01:11:01] Aber nehmen wir ihn ein in Demut. Nehmen wir ihn ein im Jagen nach Frieden. Und haben wir verstanden, dass der ganze Zielpunkt des Geistes Gottes ist, das gemeinsame Anbetung zu Gottem vorstellen.

Anbetung in der Schrift, das ist mir schon länger sehr klar, ist im Grundsatz eine gemeinsame Sache.

audioteaching.org, erzeugt am 19.04.2024

Natürlich können wir auch persönlich anbeten. Ich hoffe, dass ihr das auch tut in euren persönlichen Gebeten. Und dennoch, wenn ich in der Schrift Anbetung finde, dann sehe ich immer den kollektiven Gedanken darin.

Zum Beispiel Johannes 4, diese Frau, [01:12:01] da wird vom Platz gesprochen, Jerusalem oder Samaria, Platz der gemeinsamen Anbetung. In 1. Petri zwei bekannte Stellen, die ich jetzt erwähne, wo wir diese geistlichen Schlachtopfer darbringen, da wird gesprochen von einem geistlichen Haus, das ist immer kollektiv. Kinder Gottes ist persönlich, Kindschaft ist persönlich, aber Haus ist kollektiv. Und das ist das ganze Bemühen Gottes, Menschen zum Glauben an den Herrn Jesus zu bringen, und dass sie diesen kostbaren Platz des Zusammenkommens erkennen, den sie einnehmen dürfen in Demut und Sanfmut, um dann in Frieden gemeinsam anzubeten.

[01:13:07] Herr, Dein Freundlichkeit zum Leben, zum Licht und Heile uns gegeben, die haben wir so aufgespürt, bis auf einen uns gegeben, dass wir und er in die Flesche singen, auch grüne Augen uns geführt.

[01:14:02] Du schließt ein Wort uns auf, scherzt uns im Himmel auf, bist uns die Ebene zu jeder Christ, die Seele ist, das du selbst unser Hirte bist.

Was die Schönheit einer Erde, die Urkauf von Götter Erde, sind wir nun einig in Ewigkeit.

[01:15:10] Lasst uns wahrhaft heilen wohnen, das Neujugend in jeder Stunde, auch mit uns gehen durch die Zeit.

Herr, wir uns wachtend stehen und warten auf dich hin, treu im Reinen, dann ruhen wir unter bei dir [01:16:08] und weichen dann dich für uns hin.

Ganz der Trenn die Eier stehen, herrlich zu kommen, Einheit ist nicht mehr zu sehen, herrlich zu kommen.

Spannungslust hat sich zerstört, [01:17:06] Sünden und Welt hat Scherze geführt, ach, wie sehr wir zu entwirren, herrlich zu kommen.

Dann wird alle Schwachheit enden, herrlich zu kommen.

Nie ein Herz von dir sich wenden, herrlich zu kommen.

Jeder wird dich froh begrüßen, jeden Mann zu deinen Füßen [01:18:06] und in ebnen Luft zerfließen, herrlich zu kommen.

Herrlich wirst du lang erscheinen, herrlich zu kommen.

In der Mitte all der Weinen, herrlich zu kommen.

Himmel und Himmel, herrlich schwenden, Ruhm und Preis nach allen Händen, unersehnliches Vollenden, [01:19:07] herrlich zu kommen.

audioteaching.org, erzeugt am 19.04.2024